

Nehmen wir unsere Gedanken mit auf einen Spaziergang: Wenn Handlungen und Entscheidungen von Fakten und Prognosen bestimmt werden, scheint der Raum unserer Möglichkeiten vor der Wirklichkeit zusammen zu schrumpfen. Reisen, Begegnungen und Lebensräume werden zunehmend virtuell, während Gefühle und körperliche Realität – genau wie das Virus – physisch bleiben. Wie kann das Gleichgewicht wieder hergestellt werden, damit wir uns zu Hause fühlen in der Welt? Der französische Philosoph Michel Serres (1930-2019) fragt in seinem Buch „Atlas“ diesbezüglich, ob wir unsere Bleibe nicht ohnehin seit Anbeginn der Menschheit in unserem Kopf und in unseren Träumen suchen? In diesem Sinne sprechen wir durch die Kunst: Let's take our thoughts for a walk!*

Die zwischen Westen- und Ostentor platzierten künstlerischen Arbeiten werfen ein neues Licht auf die Ihnen bekannte Stadt: Sie spinnen sowohl fiktive als auch ganz reale Geschichten und möchten zu neuen Gedanken und Wahrnehmungen anregen. Manches wird Ihnen ins Auge springen, anderes ist versteckt und muss erst entdeckt werden.

Die Auswahl der Künstler*innen steht in Zusammenhang mit dem Residenzprogramm *Zu Gast bei Urbane Künste Ruhr* und ist um weitere Positionen ergänzt. Bitte achten Sie beim Spazierengehen auf sich und auf andere und tragen Sie, wo nötig, Ihren Mund-Nasen-Schutz.

*Zitat nach Esther Adam

01 David Reiber Otálora, *1992 in Münster, lebt in Berlin
... a long way from home, 2021

Der deutsch-kolumbianische Künstler beschäftigt sich kritisch mit der Darstellung des vermeintlich „Anderen“. Durch seine ortsspezifisch entstandene Arbeit verleiht er dem Platz von Buffalo eine neue Lesart, indem er die kegelförmige Architektur des U-Bahn Aufzugs zu einem Tipi umdeutet, die traditionelle Behausung indigener Völker Nordamerikas. Die Büffelskulptur auf dem Platz betrachtet mit etwas Distanz das scheinbar romantische Sonnenuntergangsmotiv, das sich aus Logos aus dem Obsthandel zusammensetzt.

02 Esther Adam, *1988 in Reutlingen, lebt in Bremen
Perspectives, Werkserie seit 2018

Esther Adam verfasst Zeichnungen und kurze Texte, die sie mit transparentem Gel auf Fensterflächen anbringt. In ihren filigranen, bisweilen kaum sichtbaren Arbeiten beschäftigt sich die Bremer Künstlerin häufig mit der komplexen Wechselbeziehung des Einzelnen zu seiner persönlichen und gesellschaftlichen Umgebung. Ihre poetischen Werke tauchen immer wieder an verschiedenen Glasfassaden als Wegbegleiter beim Spaziergang entlang der Kampfstraße auf. Halten Sie also die Augen offen!

03 FORT, gegründet 2008
Guilty Flowers, 2018

Die Arbeit *Guilty Flowers* des Künstler*innenkollektivs FORT ist am tränenförmigen, begrünten Kreisverkehr vor der Sparkasse installiert. Ein noch verpackter Blumenstrauß im Mülleimer legt die Spur zu einer Erzählung, einem Mikrodrama des Alltags, dessen Protagonist*innen nicht mehr anwesend sind. So entsteht eine Spannung zwischen der bildhauerischen Geste und den Fragen an das starke erzählerische Bild.

04 Etienne Dietzel, *1986 in Bad Salzungen, lebt in Halle
Displacement, 2021

Der Findling ist die häufigste Form des erratischen Blocks, also eines Gesteins, das durch geophysikalische Prozesse oder menschliches Zutun nicht dort liegt, wo man es erwarten würde. Etienne Dietzel erstellt Findlinge, indem er digitale Photographien um das Modell eines fiktiven, 3D-generierten Steins legt. Die Photographien selbst zeigen Gesteinsformationen, in denen Menschen sich durch Zeichnungen oder Schriftzüge in die Landschaft eingeschrieben haben.

05 Wormhole
Between the lines, 2020
Wormhole Special, 2021

Wormhole ist eine Zeitung junger Künstler*innen, die als mehrsprachige Plattform schriftliche und visuelle Inhalte vervielfältigt. Inspiration ist die soziale und politische Dimension des Zeitungsformats als ein Ort der Debatte, der kollektiven Wissensproduktion und der Subversion, der über Grenzen hinweg verbindet. Während *between the lines* Texte, Arbeiten und Ideen aus der Zeit des Lockdowns präsentiert, widmet sich das *Special* dem Wandel und der Politik des öffentlichen Raums und nimmt dabei auch Bezug zur Kampfstraße.

06 Phung-Tien Phan, *1983 in Essen, lebt in Essen
Cosmopolit, 2021

Phung-Tien Phan erstellt in ihren bildhauerischen und filmischen Werken mysteriöse Szenen aus Alltagsbeobachtungen. Im Schaufenster kombiniert sie kosmische und irdische Elemente, die eine transzendente Spannung aufbauen: Als Hintergrund für die Installation prallt eine fantastische Welt aus populären Weltallmotiven auf einen aus Pflanzen und anderen Elementen arrangierten Altar sowie auf persönliche häusliche Alltagsgegenstände. Die physische Realität auf der Erde sucht nach Verbindung zu Orten außerhalb unserer Welt.

07 Angharad Williams, *Ynys Môn, GB, lebt in Berlin & Ynys Môn
Questions, 2021

Angharad Williams verbindet in ihren Werken skulpturale, installative und textbasierte Elemente mit performativen Handlungen. Ihre Posterserie *Questions* regt auf subtile Weise zum Nachdenken über Verhalten und soziale Strukturierungen an. Zunächst kaum merklich eingebettet in das grafische Rauschen urbaner Infrastruktur, ist Williams Arbeit eine subversive Geste, die elementare Fragen in den Raum wirft.

08 Laura Leppert, *1993 in Henstedt-Ulzburg, lebt in Berlin
Crude Oil Acts (Snail Time), 2021

Laura Lepperts Arbeit ist ein orts- und jahreszeitenspezifisches Hörstück, begleitet von einem Text, der einen mäandernden Dialog zwischen zwei fiktiven Charakteren wiedergibt. Über den untenstehenden QR-Code oder unsere Webseiten können Sie das Stück und den Text auf Ihr Smartphone laden. Gemeinsam umkreisen sie Fragen zur urbanen Infrastruktur, dem Dehnen und Stauchen von Zeit und dem Auftauchen vergessener Begegnungen. Während Sie über den Reinoldiplatz spazieren, aktiviert das Rollenspiel im Text eine ganz andere Welt.



09 Salon Atelier, gegr. 2009
never ever, 2021
samstags 18-20 Uhr
sonntags 16-18 Uhr

Das Dortmunder Kollektiv Salon Atelier besteht aus bildenden Künstler*innen, Musiker*innen und Schauspieler*innen. Gemeinsam schaffen sie für den Stadtspaziergang jeweils am Wochenende über zwei Stunden stille Szenen des Alltags, die als *Tableaux Vivants* (lebende Bilder) an verschiedene Handlungen erinnern, die uns in der Pandemie teilweise fremd geworden sind. Sie werden in der ersten Etage hinter den Schaufenstern dargestellt und spielen mit Entfremdung und Vertrautheit, mit Nähe und Distanz.

210321

FOR A

10 Daihatsu Rooftop Gallery ab 27.02.: **Gabriele Edlbauer Team Austria – I am from Österreich**, 2020
ab 06.03.: **Helmut Heiss Reif für die Insel**, 2020
ab 13.03.: **Wolfgang Obermair Die Wende**, 2021

Die Daihatsu Rooftop Gallery ist ein mobiles Ausstellungsdisplay für zeitgenössische Kunst. Seit März 2020 macht Peter Fritzenwallner damit Skulpturen, die sonst nur in Kunsträumen zu sehen wären, auch in Zeiten sozialer Distanzierung öffentlich sichtbar. Anfangs in den österreichischen Alpen unterwegs, brachte die gelbe Autodachgalerie die Kunst erst in die Hauptstadt nach Wien. Und nun: Dortmund. Unter dem Pflaster liegt hier nicht der Strand, doch Möglichkeiten für Weltflucht allerhand!

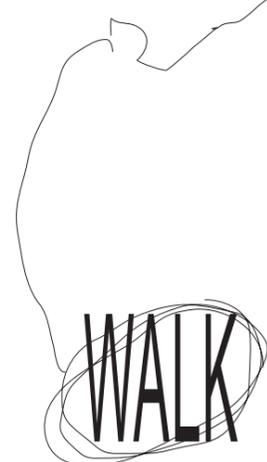
11 Yoshinori Niwa, *1982 in Aichi, JPN, lebt in Wien
Withdrawing Adolf Hitler from a Private Space, 2018

Yoshinori Niwa provoziert ein Nachdenken über das Verhältnis zwischen privatem und öffentlichem Raum. Besonderen Fokus legt er dabei auf den Umgang mit Geschichte und der daraus resultierenden Verantwortung in verschiedenen Generationen. Sein Altkleidercontainer zur Entsorgung unerwünschter oder kompromittierender Relikte aus der Nazizeit, steht nach Stationen in Graz, Wien, Düsseldorf und Köln nun an einem Ort, an dem 2019 ein Geschäft öffnete, das u. a. die bei Neonazis beliebte Bekleidungs-Marke „Thor Steinar“ verkaufte.

Taking my Thoughts for a Walk – Eine Kooperation von Dortmunder Kunstverein und Urbane Künste Ruhr zwischen Westen- und Ostentor

Urbane Künste Ruhr

DORTMUNDER KUNSTVEREIN



TAKING

27.02.

THOUGHTS

WY